

„Will die Kammer hierbei die Summe von 55,175 Mark in das Budget einstellen?“

Einstimmig: Ja.

Referent Kammerherr von der Planitz: Unter c werden 70,000 Mark zur Erwerbung des Areal's für einen neuen Kohlenabladepfah in Crimmitschau gefordert. Es läßt sich hier Dasselbe sagen, was in Bezug auf Gößnitz von mir bemerkt worden ist. Die gegenwärtige Bahnhofsanlage genügt ebenfalls nicht mehr. Der Bahnhof zu Crimmitschau ist vollständig von anderen Baulichkeiten eingeengt und ist es nur mit Mühe gelungen, einen Pfah ausfindig zu machen, auf welchem künftig die Kohlen abgeladen werden können. Wir empfehlen Ihnen, die geforderte Summe zu bewilligen.

Präsident von Zehmen: Verlangt Jemand das Wort zu Titel 3c? — Da es nicht geschieht, frage ich die Kammer:

„ob sie 70,000 Mark bewilligen will?“

Einstimmig: Ja.

Referent Kammerherr von der Planitz: Unter d wird postulirt für die Erweiterung des Elbquais in Dresden-Mtstadt 231,520 Mark. Namentlich mit Rücksicht auf den eine sehr gefährliche Concurrenz für unsere Staatseisenbahnen bildenden Umschlagsverkehr auf der Elbe macht sich eine Vergrößerung des Elbquais hier in Dresden nöthig. Die postulirten Anlagen bestehen im Folgenden. Es soll der Quai unter der Marienbrücke hinweg bis jenseits derselben verlängert werden, was einen Kostenaufwand von 190,000 Mark erfordern wird. Sodann soll der Güterschuppen vergrößert werden, wofür ein Betrag von 13,009 Mark 50 Pfennige eingestellt ist, und endlich soll ein neuer Dampfstrahl mit einem Kostenaufwand von 28,511 Mark 19 Pfennigen hergestellt werden. Diese Summen zusammen genommen, ergibt den vorhin erwähnten Betrag von 231,520 Mark, dessen Bewilligung Ihnen die Deputation empfiehlt.

Präsident von Zehmen: Ich eröffne die Verhandlung. Wenn Niemand sich zum Wort meldet, was nicht geschieht, frage ich die Kammer:

„ob sie bei d 231,520 Mark bewilligt?“

Einstimmig: Ja.

Referent Kammerherr von der Planitz: Es folgen hierauf unter e 120,110 Mark für verbesserte Betriebseinrichtungen auf dem Bahnhof Döbeln. Wie wohl wenigstens den meisten von Ihnen bekannt sein wird, befindet sich auf dem Bahnhof Döbeln die Kreuzung von zwei sehr frequenten Bahnlagen, der

Linie Meißen-Borsdorf und Chemnitz-Riesa. Es liegt auf der Hand, daß auf einem solchen Bahnhofs nichts unterlassen werden darf, um die Betriebseinrichtungen vollständig sicher zu stellen, und nach Angabe der königl. Staatsregierung ist es nöthig, daß zu diesem Zwecke verschiedene Herstellungen gemacht werden mit einem auf 120,110 Mark veranschlagten Kostenaufwand, den die Deputation zu genehmigen beantragt.

Präsident von Zehmen: Wünscht Jemand das Wort? — Es geschieht nicht.

„Will die Kammer bei e 120,110 Mark ins Budget aufnehmen?“

Einstimmig: Ja.

Referent Kammerherr von der Planitz: Endlich unter f wird für neue Einrichtungen auf dem Gebiet des Signalwesens 290,000 Mark postulirt und auch diese Summe empfehlen wir Ihnen zur Genehmigung.

Rittergutsbesitzer von Trübschler: Die Erläuterung, die zu Titel 3f gegeben worden ist, läßt der Befürchtung Raum, daß damit das ganze Signalwesen, welches auf den sächsischen Staatseisenbahnen erst vor wenig Jahren eingeführt worden ist, zum Opfer fallen werde, um auch auf diesem Gebiet eine Unificirung, wie sie vom Bundesrath nöthig befunden wird, herzustellen. Ich habe mich aus statistischen Nachrichten überzeugt, daß die Ausgaben, die seinerzeit für die Einrichtungen, wie sie jetzt bestehen, gemacht worden sind, die Summe von 1,160,000 Mark erreichen, und so weit ich über die Statistik der Berunglückungen mich habe unterrichten können, haben diese Einrichtungen zu glänzenden Resultaten geführt im Vergleich mit anderen Einrichtungen und jede Probe bestanden. Bei der Abfassung des Budgets ist, wie in den Erläuterungen gesagt ist, die königl. Staatsregierung nicht in der Lage gewesen, über die weitergehenden finanziellen Folgen dieser Einrichtungen die nöthige Auskunft zu geben, und ich möchte daher an die königl. Staatsregierung heute die Frage richten, ob die Angelegenheit soweit aufgeklärt ist, daß man beurtheilen kann, ob die seinerzeit mit so großem Aufwand getroffenen Einrichtungen vollständig zum Opfer fallen und zu der Forderung von 290,000 Mark noch weitere Aufwendungen hinzu kommen werden.

Staatsminister Freiherr von Könneritz: Die letzte Frage, welche der Herr Vorredner an mich richtete, ob sich jetzt bereits übersehen ließe, inwieweit unsere Signaleinrichtungen abzuändern sein würden, habe ich verneinend zu beantworten, indem die diesbezüglichen